

Holzarbeit um 1950

Ein Rückblick

Von Fritz Jörn

Aus dem Fotoalbum der Großeltern hier ein paar Bilder:

Die »Holzmanderhütte« im Wald, Unterkunft der Waldarbeiter die Woche über, von Montag also bis Samstag. Die Bauart war stets gleich: Jeder hatte seine strohbedeckte Liege, die ins Tal hinauskragte. Dann kam ein schmaler Gang. Auf der Bergseite waren hinter einer langen Stange die Feuerstellen, für jeden eine, gegenüber den Füßen seiner Bettstatt. Dachpappe als Wände und Dach.



Hier die Holzmanderhütte am Schindelwandtal (heute »Wassertal«), ein paar Schritt oberhalb des Italienerwegs, wie sich auch während des Wasserleitungsbaus verwendet wurde. Dann hatten die zwei italienischen Maurer der Quellfassungshütte die ersten beiden Plätze gleich hinter der Tür. Im Gegensatz zu den Südtirolern kochten sie stets gemeinsam ihr Essen.



Diese hinterhältige Szene zeigt allerdings ein scherzhaftes Wettkochen zwischen meinem Großvater und einem Holzarbeiter in der Phase des Feuermachens.

Jetzt noch ein Blick auf die Ober- beziehungsweise Feuerseite (mit mir zum Größevergleich).



Das Holz kam dann mit der »Bremse«, der Bremsseilbahn, zur Staatstraße und wurde dort bis zum Messen und Abtransport gelagert.



Im Vordergrund sieht man die steile Rampe der Seilbahntalstation, im Hintergrund die Tanzbachbrücke. Oben rechts die Hütte der Nörderer-Seilbahn.

Zum Schluss des historischen Exkurses ein Bild des Autors bei technischer Tätigkeit:



Das Album »Siebenfahr II 1946—1951« und weitere siehe Bilder\Alben\Siebenfahr 2 \29.jpg (»März 51. Untere Station: Die Ernte«, \32.jpg (Weizen-»Ernte Juli 51«, Fritz an der Winde \35.jpg Wettkochen Sommer 1951 \36.jpg Holzmanderhütte (»Spögler-Hütte Hinterlentsch«)

Holzarbeit1950.doc

©Fritz@Joern.De 2004 cf. www.Joern.De